29.Juli 1934

Sehr geehrter Herr Dr.Howe!

Ich sehe Herrn Salomon jedesmal wenn ich nach München komme und kann gar nicht verstehen,warum er so feierlich um mich herumredet und sagt,dass ich mich seiner unmöglich noch erinnern könnte.Er hätte das wirklich einfacher haben können.Aber er hat gerade in diesen Tagen im Verlag Chr.Kaiser unmittelbar miterleben können, dass meine eigenen Schriften zur gegenwärtigen Lage(Theol.Exist. heute Heft 1-5,7,9-10)samt und sonders von der Staatspolizei beschlagnahmt und verboten worden sind,sodass er ohne Weiteres verstehen wird,dass ich nicht in der Lage bin,etwas für die Veröffentlichung seines Schrifttums zu tun.Ohnehin war und ist mir seine Stellungnahme freilich zu unklar und zu weich,als dass ich mich Ihrer so freuen könnte,wie es nötig wäre,um mich bei seinem Chef oder sonst in dieser Sache für ihn einzusetzen.Ich habe damals vor 14 Jahren zu viel erlebt von der Bewegung,von der er anfangs seiner Schrift spricht,um mich nicht vor Allem,was eine zeitgemässe Fortsetzung dieser Linie("Urgemeinde")mit leisem Grauen zu behüten.

Und nun wollte ich wohl,ich könnte Ihnen dafür etwas Positives schreiben hinsichtlich der alttestamentlichen Theologie.Die Bücher der bis heute massgebenden Schule sind ausnahmslos trostlos und nur als Materialsammlungen zu empfehlen.Etwas entscheidend Besseres ist noch nicht auf dem Plan.Immerhin kann ich Ihnen empfehlen: Walter Eichrodt,Theologie des Alten Testamentes,Leipzig 1933,ein Buch,in welchem das Problem wenigstens von Weitem wieder in Sicht kommt.

Morgen fahre ich nach der Schweiz,wirklich etwas erleichtert beim Gedanken,mir nun Alles für eine Weile aus der Ferne ansehen zu dürfen.Warum hat sich das arme Deutschland diese Suppe einbrocken müssen? Ich finde,dass sie mit jedem Löffel weniger gut wird.

Seien Sie herzlichst gegrüsst und grüssen Sie auch die Herren Pastoren von Lübeck

von Ihrem

KBA 9234.242